

## **Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation: Ansatzpunkte und praktische Beispiele**

*Mädchen und Jungen in der Schule. Förderung von Lesekompetenz,  
Leseinteresse und Schulfreude*

Tagung der DGLS und der Humboldt-Universität  
Berlin, 8. und 9. April 2011

Dr. Margit Böck  
Fachbereich Kommunikationswissenschaft  
Universität Salzburg, [margit.boeck@sbg.ac.at](mailto:margit.boeck@sbg.ac.at)

### **Übersicht**

1. Mädchen und Jungen – und das Lesen
2. Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation
3. Beispiele

# 1. Mädchen und Jungen – und das Lesen: Überblick

*DIE Mädchen / DIE Jungen ?*

## Genderdifferenzen bei...

- Zeitaufwand für das Lesen
- Freude am Lesen
- Präferenzen für Lesemedien – *Leseförderung als exkludierendes Projekt?*
- Affinität zu Modi der Kommunikation (traditionelle und posttypographische Lesemedien; „from page to screen“, G. Kress: „Multimodalität“)
- Genrepräferenzen (narrativ / expositorisch, faktenorientierung; Distanzierung von Emotionen, persönlichen Beziehungen)
- Lesestrategien (kontinuierlich; selektiv/punktuell), Lesehaltung (Identifikation, Empathie; Distanz)
- Lesekompetenz

## Erklärungsansätze für Genderdifferenzen beim Lesen

- **Sozialisationstheoretische Ansätze**
  - Enkulturation – Rollenbilder, Bilder von Lesern und Leserinnen, Bilder vom Lesen, Bilder von Lesemedien
  - „Weibliche Linie der Lesesozialisation“ (Bettina Hurrelmann)
- **Psychoanalytische Ansätze**  
in Bezug auf weibliche Präferenz für literarisches Lesen (Beziehungsorientierung und Bindung [Empathie] vs. Autonomie und Abtrennung)
- **Psychobiosozialer Ansatz**  
Integration von soziokulturellen und neurophysiologischen Modellen

*Was „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit“ ist, was Jungen und Mädchen lesen, ist historisch-gesellschaftlich bedingt – und veränderbar.*

## 2. Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation

## Mädchen und Jungen – ... und geschlechtersensible Leseförderung

- *Wie kann ich Lesen für Jungen insgesamt attraktiv machen?*
- *Wie kann ich Mädchen an informationsorientiertes Lesen heranführen?*

Neue Technologien der Kommunikation – „digital literacies“  
(z.B. mobiles Lernen):

- *Wie kann ich sowohl Jungen als auch Mädchen dabei unterstützen, sich selbst als aktive TextproduzentInnen zu verstehen?*

## Mädchen und Jungen – ... und geschlechtersensible Leseförderung

Geschlechtersensibilität bedeutet,

- die Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Mädchen und Jungen erst zu nehmen und
- daran anzuknüpfen,
- nicht „gleich zu machen“,
- sondern Handlungsmöglichkeiten, die durch soziale Zuschreibungen an Weiblichkeit und Männlichkeit sowie an Lesen und Lesemedien eingeschränkt sind, zu erweitern und neu zu schaffen.

## **„Doing Gender“ – Gender & Lesen**

- **Bilder/Vorstellungen von Männlichkeit/Weiblichkeit**  
„Gender“ als Bezeichnung für das „soziale Geschlecht“
- **Gesellschaftliche (und subjektive) Zuschreibungen**
  - **an „Männlichkeit“ / „Weiblichkeit:**  
Was heißt es, in unserer Gesellschaft / in einer bestimmten Lebenswelt ein Mädchen, ein Junge zu sein?
  - **an das Lesen und an Lesestoffe:**  
Wie sind Zuschreibungen an Lesen und an Lesestoffe an Bilder/Vorstellungen von „Männlichkeit“ / „Weiblichkeit“ geknüpft?
  - **an sich selbst als Leserin, als Leser:**  
Wer ist ein „richtiger“ Leser, eine „richtige“ Leserin? Was liest ein „richtiger“ Leser, eine „richtige“ Leserin?

## **„Doing Gender“ – „Doing Reading“ Männlichkeit / Weiblichkeit & Lesen**

**„New Literacy Studies“: Lesen (und Schreiben) ist eine soziale und situierte Praxis und immer mit Identitätsarbeit verknüpft:**

Passt das Lesen bestimmter Lesestoffe zu mir (als Mädchen, als Junge), zu meinen Vorstellungen darüber, was / wer ich sein möchte?  
(Zugehörigkeit, Abgrenzung)

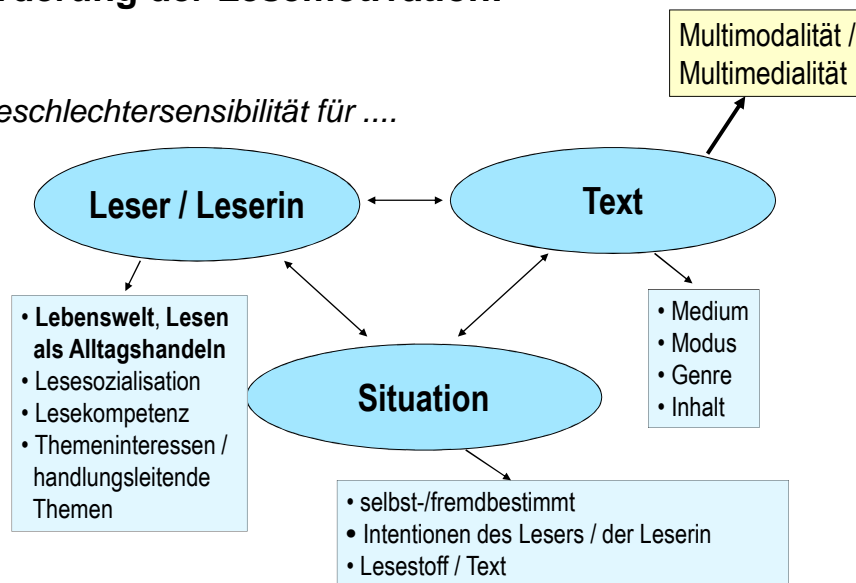
Passen die Lesestoffe und die Arbeitsaufgaben, die ich als Lehrerin einsetze, zu den Jungen und Mädchen, die ich fördern möchte?

*Identitätsmanagement in der Öffentlichkeit der Schulklasse*

*„unseen / unrecognized literacy practices“*

## Förderung der Lesemotivation:

Geschlechtersensibilität für ....



Margit Böck: Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation

11

## Reflexion

- Wann mache ich als Pädagogin / Pädagoge „Leseförderung“?
- Was ist „richtige“ Leseförderung?
- Wie viel und was müssen Kinder lesen, um in ihrem Lesen gefördert zu werden?

- Was möchte ich fördern?
  - Lesekompetenz
  - Lesemotivation
  - Literarisches Lesen

Didaktischer Ansatz speziell (aber nicht nur) für leseferne Kinder  
**embedded reading / eingebettetes Lesen:**  
 Nicht Lesen selbst steht im Mittelpunkt / ist das Ziel der Aufgabe, sondern Lesen und Schreiben sind zentrale Elemente, um das Ziel der Aufgabe zu erreichen.

- **Ungleiche Erwartungen: erwachsene VermittlerInnen und Kinder / Jugendliche als zu Fördernde**  
**Frage der Leseumwelten – „Lese- bzw. Schriftgenerationen“**

Margit Böck: Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation

12

## 7 Prinzipien der Förderung der Lesemotivation

1. Lesen muss für die Schülerinnen und Schüler sinnvoll sein.
2. Das Lesen bzw. Lesestoffe sind Teil der Identitätsarbeit.
3. Die Förderung der Lesemotivation ist in Stufen zu denken.
4. Die Lesegewohnheiten und Leseinteressen der SchülerInnen sind als für sie funktional anzuerkennen.
5. Schrift begegnet uns in unterschiedlichen Medien und Textgattungen – Trennung von Modus und Medium.
6. Lesen wird über eigenes Schreiben zugänglich.
7. Lesemotivation ist Thema und Aufgabe aller Unterrichtsgegenstände.

## 3. Beispiele

*Elf Strategien der Förderung der Lesemotivation:*

LeserIn als Ausgangspunkt

Lesestoffe als Ausgangspunkt



## Strategien: **LeserIn als Ausgangspunkt**

- 1 Außerschulisches und schulisches Lesen sowohl der Jungen als auch der Mädchen vernetzen  
*Dem Lesen auf der Spur; Lesedetektiv; Lesebrille*
- 2 Lesen in den Alltag der Jungen und Mädchen integrieren („Gebrauchswert“ der Schrift)  
*Textaufgaben aus Wochenendberichten; Einkaufssimulation; T-Shirts: Design, Bestellung, Wettbewerb; Inserate für Ferienjobs/-praktika*
- 3 Soziokulturelle Kontexte der Jungen und Mädchen berücksichtigen  
*Zu wem passt welches Buch?; Was in einem Buchcover alles drinnen steckt*
- 4 Unterschiedliche Präferenzen der Jungen und Mädchen beim Lesen und Schreiben beachten  
*Meine Wünsche, meine Träume; Bücher für Mädchen/Bücher für Jungen*
- 5 Das (soziale) Alter der Jungen und Mädchen berücksichtigen  
*Lesebingo; Fakes, Hoaxes und „Bearbeitung“ der Realität; Lesestoffe des Alltags*

## Strategien: **Lesestoffe als Ausgangspunkt**

- 6 Mit Texten handlungsorientiert arbeiten  
*Fußball im Buch; Rätselrallye; SchülerInnen stellen Fragen an ...*
- 7 Multimodalität und Multimedialität von Texten einsetzen  
*Wandertag; Rhythmus von Textsorten; Lesen & Hören; Papierflieger basteln*
- 8 Vielfalt der Lesestoffe nutzen  
*Die meist gelesene Zeitschrift: das Fernsehprogramm; Teletext; SMS / E-Mail & eine kleine Geschichte (Versicherungsmeldung, Bewerbungsschreiben...)*
- 9 Neue Informations- und Kommunikationstechnologien integrieren  
*Weblogs: MeinungsforscherInnen, Klassentagebuch; antolin.de; Mobiltelefon als Lese- und Schreibmedium*
- 10 Informationsorientiertes Lesen integrieren  
*Wir planen unseren Urlaub; Information – Recherche – Quellen*
- 11 Texte durch deren Dekonstruktion zugänglich machen  
*Fremdwörter Schlacht – der komplizierteste Text; Fußballerzitate; Pimp my text*



## Beispiele:

### **Der Leser / die Leserin (die zu Fördernden) als Ausgangspunkt**

## Außerschulische Lesegewohnheiten als Anknüpfungspunkt

- Was lesen die SchülerInnen außerhalb der Schule? Wo kann ich als LehrerIn anknüpfen?
- SchülerInnen für das eigene Lesen und Schreiben sensibilisieren
  - **„Lesedetektiv“ – von der Haustür bis zur Schule**
    - Erfordert Vorbereitung: Was ist „Lesen“? Wo kommt Schrift vor?
    - Erweiterung: Warum lese/schreibe ich das? (Funktionen von Lesen, Schrift)
    - Tabelle zum Eintragen

***Differenzen zwischen Mädchen und Buben beachten, hin und wieder zum Thema machen! – Geschlechterhierarchie ansprechen***

Name: _____		
Protokoll vom: _____		
Uhrzeit	Wo war ich?	Was habe ich gelesen?
06:30 Uhr		
06:45 Uhr		
07:00 Uhr		
07:15 Uhr		
07:30 Uhr		
07:45 Uhr		
08:00 Uhr		
<b>Schule</b>		
16:00 Uhr		
16:15 Uhr		
16:30 Uhr		
usw.		
<i>Detektei Find's heraus</i>		<i>Dem Lesen auf der Spur</i>

Margit Böck: Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation 19

## Texte aus dem Alltag der SchülerInnen in die Schule holen

- **Schriftbezogene Medien** (Kinder(sach)bücher, Zeitschriften, Comics, Cartoons, WWW/ Linklisten, Kalender, Prospekte usw.)  
**in Schule mitbringen lassen**
  - In Gruppen sammeln, strukturieren, präsentieren (Peer Teaching)
  - Zuschreibungen an Lesestoffe / Strukturierung diskutieren
  
- Auch **nicht-schriftbezogene Medien** mitbringen lassen – überlegen, wo Themen, Figuren in schriftlichen Medien vorkommen (z.B. in Schulbibliothek, im Internet suchen lassen; Collage / PowerPoint-Präsentation machen; kommentierte Linkliste)

***Differenzen zwischen Mädchen und Buben beachten,  
hin und wieder zum Thema machen!***

## Alltag in die Schule holen – und: Publikum für das Produzierte schaffen

- **„Was ich mir schon immer gewünscht habe“**  
selbst Produkte erfinden lassen
  - multimodal: beschreiben, malen / zeichnen, Collagen erstellen, Objekte basteln
  - für Jungen große Papierformate verwenden – und:
  - weniger „schön gestaltete“ Ergebnisse als bei Mädchen erwarten
  - außerschulische Expertise von Jungen: Computer, Internet ⇒ gezielt nutzen, einbinden (Anerkennung)

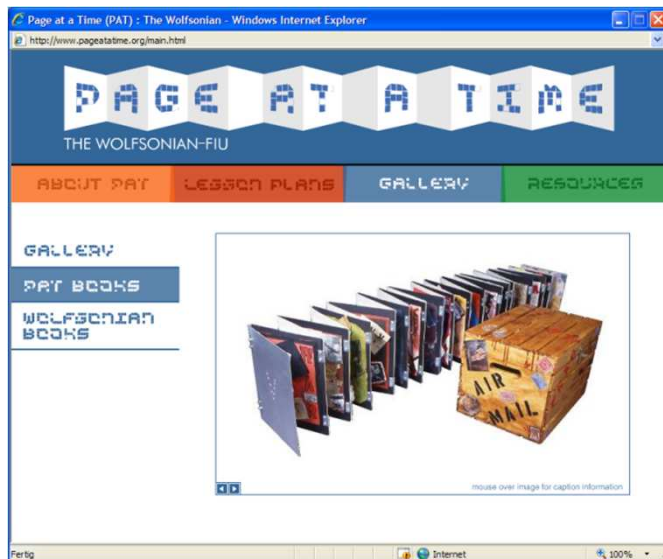
***Differenzen zwischen Mädchen und Buben beachten,  
hin und wieder zum Thema machen!***

## Publikum für Arbeiten rund um Lesen schaffen

- Webseite der Schule
- Elternabend
- Öffentliche Räume
- [www.pageatotime.org](http://www.pageatotime.org) (The Wolfsonian, Miami)
- Ideen für Produktion / Gestaltung von eigenen Büchern nach historischen Vorbildern (Publikum schaffen)
- Interessantes Projekt (Leseförderung, critical literacy) für Sekundarstufe I

## Bsp.: Öffentlichkeit schaffen

[www.pageatotime.org](http://www.pageatotime.org) (The Wolfsonian, Miami)



Margit Böck: Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation

23

## Wie bewerten Mädchen und Jungen Lesestoffe?

**Soziokulturelle Unterschiede, Lesesozialisierungserfahrungen der SchülerInnen** – wo kann ich anknüpfen, was kann ich nicht voraussetzen? Wie ist *mein* Blick auf Lesestoffe?

- Bilder von Lesemedien auf ein Blatt kopieren – möglichst große Vielfalt an Medien, Genres, Themen und Form der Umsetzung
- Jeder Schüler/jede Schülerin bekommt ein Blatt
- Kleben / malen Smileys (*mag ich / mag ich nicht / mag ich wenn... / weiß nicht recht / ist für Mädchen / ist für Jungen / ist für Babies / ist für ...*); schreiben kurze Kommentare (suchen Zitate im WWW, in Zitatensammlung); suchen Tiere aus, die dazu passen
- „Auswertung“ und Diskussion (Stereotype ansprechen – und: nach dem WARUM fragen: Leseerfahrungen der Schüler und Schülerinnen als „das Andere“)
- „*Mein ideales Buch*“ – zeichnen, beschreiben lassen, Titel finden usw.

Margit Böck: Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation

24

## Beispiele:

### Lesestoffe als Ausgangspunkt

## Handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Texten

(produktionsorientierter Literaturunterricht)

Bei der Wahl der Texte  
Interessen der Jungen und  
Mädchen berücksichtigen!

### „Texte übersetzen“:

- Rollenspiele, Standbilder; Bilder, Zeichnungen (Grafiken), Objekte, PPT-Präsentationen (auch von erzählender Literatur – auch für Mädchen wichtig), Videos, SMS etc.
- Kreatives Arbeiten mit Texten (freies Schreiben, Theater- oder Kunstprojekte):  
in Dtl. nur ein- bis zweimal im Monat (IGLU 2006)
- Aufforderung, Gelesenes mit eigenen Erfahrungen zu vergleichen oder Schlussfolgerungen aus dem Gelesenen zu ziehen:  
in Dtl. seltener als einmal pro Woche (IGLU 2006)

## Vielfalt der Lesestoffe nutzen: Gebrauchstexte

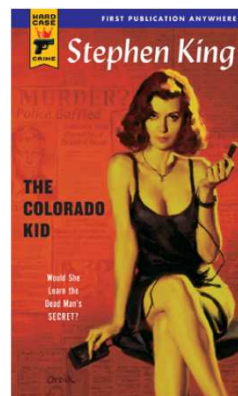
- Werbeprospekt für ein Unterrichtsthema gestalten oder
- Broschüre für „140 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Mayerling“/ „50 Jahre Tennisclub in Annaberg“
  - Was gefällt den Mädchen, den Jungen an dem Thema, was interessiert sie?
  - Warum ist das Thema wichtig? Was ist wichtig für wen?
  - Wie könnte man Personen ansprechen, für die das Thema wichtig ist?
  - Multimodal arbeiten, außerschulische Medien (Kataloge, Prospekte) als Beispiele
  - Publikum: Präsentation bei Veranstaltung, in öffentlichem Raum; Regionalmedien (Öffentlichkeitsarbeit)

**Themeninteressen von Mädchen und Jungen beachten!**

## „Trash“ in der Schule?

- *Hard Case Crime* stimmt seine Bücher in Bezug auf Inhalt, Erzählweise und Länge auf LeserInnen ab, die an die Rezeption von Geschichten aus Film und Fernsehen gewohnt sind: Die Bücher sind nicht zu lange, Crime und auch Sex sowie Action ab der ersten Seite stehen im Vordergrund.
- Besonders männliche Jugendliche sind Fans dieser zum Teil neu aufgelegten Titel aus den 40-er und 50-er Jahren. Zum Teil handelt es sich aber auch um neue Texte, etwa von Stephen King, dessen Bücher bei jugendlichen LeserInnen nach wie vor sehr begehrt sind.

[www.hardcasecrime.com](http://www.hardcasecrime.com)





## Selbst Autor / Autorin sein

Auch Handies / Smartphones einsetzen

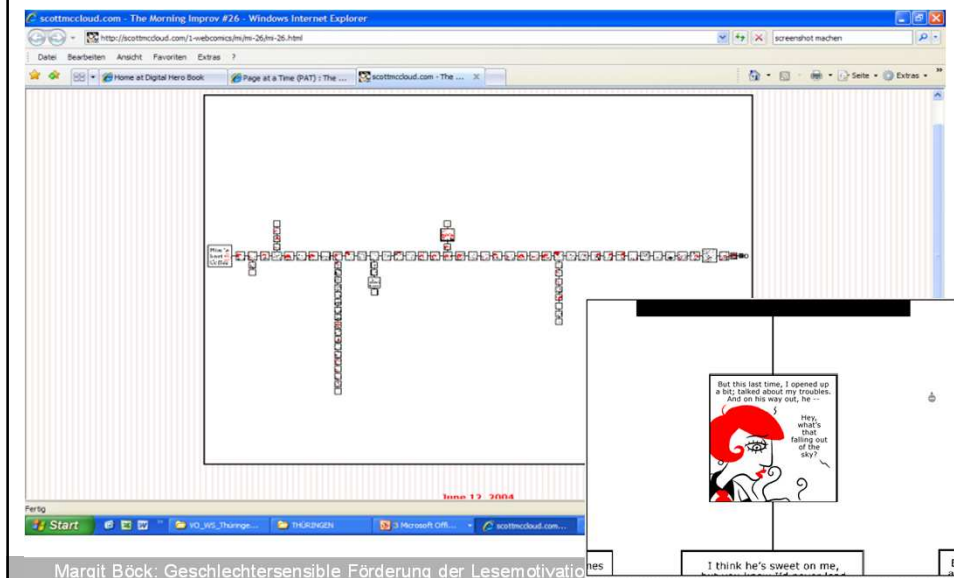
## Webcomics

- Bsp. Scott McCloud  
(<http://scottmccloud.com/1-webcomics/index.html>)
- *My obsession with chess*  
<http://scottmccloud.com/1-webcomics/chess/chess.html>
- *The Morning Improv*  
<http://scottmccloud.com/1-webcomics/mi/mi-26/mi-26.html> (*Mimi's Last Coffee*)



### The Morning Improv: Mimi's Last Coffee

<http://scottmcloud.com/1-webcomics/mi/mi-26/mi-26.html>



Margit Böck: Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation

- **Comic Creator** unter <http://www.readwritethink.org/materials/comic/>

The Comic Creator invites children and teens to design their own comic strips. Their creations can be just for fun or as part of more structural learning activities: planning writing activities, before- and after-reading activities, and responding to books.



Margit Böck: Geschlechtersensible Förderung der Lesemotivation

## Multimodalität und Multimedialität von Texten nutzen: *Literacy of Fusion*

Elaine MILLARD

Welche Medien(-angebote) nutzen Kinder zu Hause? Was interessiert Mädchen und Jungen?

Möglichkeit für alle Kinder schaffen, sich und ihre Erfahrungen und Interessen sowie auch ihre Kompetenzen und Expertise (Malen, Schreiben, Lesen, Erzählen, Rollenspiele) einzubringen

Kinder als ExpertInnen der Populärkultur / Kinderkultur

Schreiben vorbereiten und strukturieren – in der Sprache der Kinder

Kinder arbeiten gemeinsam, Kinder lernen von Kindern

Kritische Auseinandersetzung mit eigenen und anderen Texten: z.B. Geschlechterstereotypen, Mediensprache („critical literacy“)

Beispiel: „Castle of fear“



2007



2008



2009

**Publikationen**  
im Auftrag des BM:UJK, Wien

Downloads unter [www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at) (⇒ Service / Publikationen)

Viel Freude und Energie  
bei Ihrer weiteren Arbeit  
mit Mädchen und Jungen!

